



Warum brauchen wir noch eine Broschüre – Butzweiler Michel

Der Heimatverein Butzweiler möchte mit diesem in unregelmäßigen Abständen erscheinenden Mitteilungsblatt die Einwohner der Gemeinde Newel über seine Arbeiten, Aktivitäten und Vorhaben informieren.

Darüber hinaus finden Sie darin Informationen zu unserem Premiumwanderweg und zu ausgewählten historischen Sehenswürdigkeiten, sowie über unsere Mundart und Bräuche.



Da wir dies möglichst ausführlich und mit viel Bildmaterial durchführen möchten, eignet sich hierzu eigentlich nur ein eigenes Mitteilungsblatt.

Josef Lieser als Pressewart hat hier ein besonderes Auge drauf gelegt, kümmert sich um die Herausgabe und legt zusammen mit dem Vorstand die

Themen fest. Unser Vorstandsmitglied Josef Weyand sorgt für die Ausführung und den Druck. Ingrid Scharfschwerdt hat die Gestaltung übernommen. Das Blatt eignet sich auch sehr gut, auf Termine von Veranstaltungen und besonders auf Arbeitseinsätze des Heimatvereins aufmerksam zu machen.

Lesen Sie diese Broschüre, nehmen Sie teil am Vereinsleben des Heimatverein, regen Sie unsere Arbeit durch Kritik – vielleicht auch durch Lob – an.

Wenn Sie noch kein Mitglied sind, werden Sie es einfach. Melden Sie sich an und gestalten Sie unsere Heimat mit. Sorgen Sie dafür, dass mehr Touristen zu uns kommen und unsere Landschaft erwandern. Halten Sie mit uns zusammen unseren Wanderweg „Römerpfad“ in Ordnung.

Wir möchten, dass der Heimatverein ein Teil Ihres Lebens wird.

Warum „Butzweiler Michel“

Der Butzweiler Michel ist ein Begriff in früheren Zeiten gebräuchlicher Begriff für die Butzweiler Bevölkerung (ähnlich den Bezeichnungen in unseren Nachbardörfern wie „Kuardeler Pannekuchen“ oder „Biewener Hoahnen“). Zuweilen etwas spöttisch gemeint aber doch meist überwiegend positiv, also eher verschmitzt mit einem kleinen Lächeln. Nach Meinung von Herrn Klaus Gotthard könnte es auch einen religios-historischen Grund für die Bezeichnung geben, und könnte zu tun haben mit der Verehrung des heiligen

Michael. Näheres ist nachzulesen in „**Butzweiler und seine Kirche**“ auf Seite 119.

Aber wie kommen wir zu dieser Figur des „**Butzweiler Michel**“?

Am Anfang stand die Fastnacht in Butzweiler und zwei Männer, die sich Gedanken um die Ausstaffierung machten – Klaus Pauli und Klaus Gerteis. Diese beiden erschufen die von uns als Leitfigur auserkorene Person. Sie hat nichts mit dem Schutzpatron, sondern eher mit den von Herrn Gotthard erwähnten verschmitzten Menschen zu tun. Etwas deftig mit dem uns allen bekannten Viezkrug.

Das passt!



Wenn wir Sie dazu bewegen können, mit uns für unsere Heimat etwas zu tun, dann sind wir auf dem richtigen Weg und unser „**Butzweiler Michel**“ hat das bewirkt, was er sollte: Noch mehr Freunde für den Heimatverein zu gewinnen und stolz darauf zu sein genau **hier** zu leben.

In diesem Sinne

der Vorstand des Heimatverein's Butzweiler

TERMINE

- | | |
|------------|---|
| 03.08. | Monta Straßenfest |
| 17.08. | Tagesausflug Heimatverein |
| 21.08. | Wanderwoche Verbandsgemeinde, Römerpfad |
| 24.08. | Nachtwanderung Heimatverein |
| 31.08. | Sommerfest Musikverein |
| 08.09. | Tag des offenen Denkmals Heimatverein |
| 03.10. | Dorfkegeln |
| 05./06.10. | Kirmes Sportverein |
| 27.10. | Abschlusswanderung Heimatverein |
| 02.11. | Rock für Ruanda Katholische Jugend |
| 10.11. | Martinszug Heimatverein |
| 15.12. | Monta Weihnachtsmarkt |

Hinweis für Wanderer!

Alte Wanderkarte – Aufhebung

Im Jahr 1997 gaben die Gemeinden Zemmer-Kordel und Newel unter der Federführung der Heimatvereine eine gemeinsame Wanderkarte heraus.

Im Jahre 2009 legte der Heimatverein Butzweiler den Premiumweg „**Römerpfad**“ an und erhielt auch im selben Jahr die Zertifizierung.

Der Heimatverein Butzweiler hat beschlossen, alle Wanderwege der alten Wanderkarte auf dem Gebiet der Gemeinde Newel aufzuheben und alle alten Hinweisschilder abzumontieren.

Den Aufwand für Unterhaltung und Pflege für die vielen Wege kann der Heimatverein Butzweiler nicht mehr leis-

ten. Wir konzentrieren uns auf die Instandhaltung und immer bessere Ausstattung unseres Premiumweges. Die Entfernung der alten Beschilderung erfolgt in diesem Jahr.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, dass die alte Wanderkarte der Gemeinden Zemmer-Kordel-Newel auf der Gemarkung **N E W E L** aufgehoben ist und wir uns ausschließlich um die Beschilderung und Pflege des Premiumweges „**Römerpfad**“ kümmern.

Wir bitten alle Wanderer um Beachtung, aber vor allem um Ihr Verständnis.

Jahresauftaktwanderung am 5. Mai 2013

Am ersten Sonntag im Mai um 11 Uhr trafen sich bei wunderschönem Wetter die Wanderer am Festplatz der Freiwilligen Feuerwehr, um wie jedes Jahr mit der Auftaktwanderung über den Römerpfad, die Wandersaison zu eröffnen.

Da an diesem Wochenende die Jugendfeuerwehr unter der Leitung des Jugendwarts Marco Bamberg ihr 20jähriges Bestehen feierte, war der Start, aber besonders die Ankunft nach der Wegstrecke den aktiven Wanderern sehr willkommen.

Mit Essen und Trinken war dann eine Stärkung nach vier Stunden auch erforderlich.

Da die Resonanz der Auftakt- sowie auch der Abschlusswanderung am letzten Sonntag im Oktober in den letzten Jahren nicht besonders groß war, haben sich die Verantwortlichen des Heimatvereins natürlich überlegt, wie das Interesse noch mehr geweckt werden kann.

In Zukunft, bereits zur Abschlusswanderung am Sonntag, 27. Oktober 2013, wird es zum Römerpfad (ca. 3,5 h) zusätzlich eine Alternativstrecke von ca. 2 h geben.

Diese könnte z.B. so aussehen:



Start am Klaus-Pauli -Platz am Brunnen - Pützlöcher - Burg Ramstein - durch das Butzerbachtal (Wasserfälle) und zurück zum Startplatz am Brunnen.

Nun hoffen wir auf eine wunderschöne Wandersaison mit vielen begeisterten Gästen auf unserem attraktiven Premiumwanderweg, dem Römerpfad.



Foto by: Viktor Mildberger - pixelio.de

Nachtwanderung im August

Der Heimatverein plant in den späten Abendstunden am 24. August eine Nachtwanderung mit anschließendem gemütlichem Beisammensein.

Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wohlfühlen auf dem Römerpfad

Finnenbahnen

stammen aus Skandinavien und sind eine speziell angelegte Strecke für Läufer und Wanderer.

Die Besonderheit der Finnenbahn ist der weiche, etwa 10-15 Zentimeter dicke Bodenbelag aus Hackschnitzeln, der auf festem Waldboden angebracht ist. Wegen der dämpfenden Wirkung dieses Materials, ist das Laufen, Walken und auch Gehen, besonders Gelenk schonend.

Im Januar letzten Jahres wurde ein 200 m langes Teilstück des Römerpfads – von der Langmauer bis zum Ende des Waldstücks „Friedbüsch“ – als Finnenbahn/pfad angelegt. Nachdem das „Bett“ von Oswald Laudor ausgekoffert war, wurden 30 Kubikmeter Hackschnitzel von Klaus Lieser, Frank Boden und Josef Lieser eingearbeitet. Diesen Finnenpfad hat sich der Heimatverein 500,-€ kosten lassen.

Wenn auch der Finnenpfad durch das Laub optisch schlecht zu erkennen ist, so verspürt man jedoch schon nach wenigen Schritten das wohlige Gefühl beim Gehen. Wer diesen Pfad noch nicht erlebt hat, ist zu einer Wanderung auf dem Premiumweg des Heimatvereins recht herzlich eingeladen.



www.heimatverein-butzweiler.de

Die Internetseite des Heimatverein Butzweiler e.V. präsentiert sich mit einer frischen Optik, klar strukturierter Navigation und aktuellen Inhalten.

Sammeln Sie virtuelle Eindrücke von Butzweiler und machen Sie sich ein Bild von unserem schönen Dorf. Durchstöbern Sie unsere Homepage www.heimatverein-butzweiler.de in aller Ruhe.

Die Aktualisierung unserer Internetseite hat sich nicht nur optisch gelohnt, sondern war auch eine technische Notwendigkeit, denn in neun Jahren hat sich das Rad der Zeit im Bereich des Internets erheblich weiter gedreht. Die eingesetzte Basis-Software Joomla ist als sogenannte Open-Source erweiterbar und benutzerfreundlich, entspricht den neusten technischen Standards und bietet eine Reihe von funktionalen Verbesserungen.

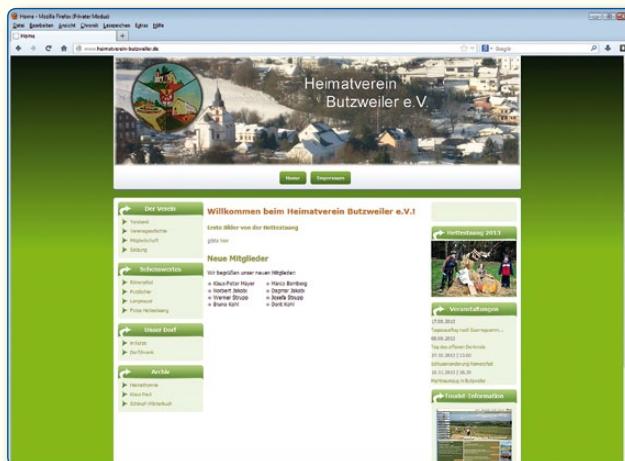
Unterteilt sind die grafisch bunt angelegten Seiten in vier verschiedene Rubriken, wie „Der Verein“, „Sehenswertes“, „Unser Dorf“ oder „Archiv“.

Zu jedem Themenblock gibt es entsprechende Unterseiten, die über Einrichtungen, Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele informieren.

Da die Homepage laufend aktualisiert wird, lohnt es sich immer, auf den Seiten vorbei zu schauen.

Für Anregungen ist der Heimatverein stets offen. Eine e-Mail an webmaster@heimatverein-butzweiler.de genügt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit unserer Website!



E paar Wearda op Platt

Klaus Pauli hat stets gerne Butzweiler Platt gesprochen, auch mit „**Friemen**“ und sich intensiv mit unserer Mundart befasst. In seinen letzten Jahren hatte er begonnen, ein Wörterbuch **Butzweiler Platt – Hochdeutsch** zusammenzustellen und Wörter von A-Z zu sammeln und aufzuschreiben. Leider ist es nicht mehr vollständig geworden.

Hier ein Auszug aus seinem Vorwort:

„Ein Wörterbuch der Butzweilerer Mundart kann sich in eine Vielzahl von Abhandlungen dieser Art aus Eifel, Mosel, Hunsrück und der unteren Saar einreihen. Fast jede dörfliche Gemeinschaft unterscheidet sich in ihrer Sprache in Einzelheiten von ihrer Nachbarschaft.“

Zwischen Kordeler und Butzweilerer Mundart sind sehr deutliche **Unterschiede** herauszuhören.

Ein **o** wird vom Kordeler durchweg als **u** ausgesprochen:

Kuadel, für **Kordel**, **Kuaf** für **Korb**, wobei das **a** nur schwach ausgesprochen wird. Bei uns in Butzweiler wird ein **r** am Wortende zu einem breiten **a**: **Butzweila**, die **Bäßlia**, die **Kimmlinga**, die **Ócha**.

Spricht man in Beßlich, zwei Kilometer von uns entfernt, von einem **Toot** und **Määß** (Torte und Messer), klingt das in Butzweiler: **Toat** und **Määßa**. So zeugt das von einer eigenständigen Entwicklung der Beßlicher Mundart. Der Grund dafür könnte in der Pfarrzugehörigkeit liegen. 1802 wurde Beßlich, bis dahin eigenständige Pfarrei nach Aach eingepfarrt. Jede Sprache ist in ihrem Entstehen wie in ihrer Entwicklung an eine Gemeinschaft, eine Verkehrsgemeinschaft gebunden und spiegelt deren Eigenart und Schicksale.“

In diesem Mitteilungsblatt möchten wir, jeweils sortiert nach Buchstaben, eine kleine Auswahl an Begriffen aus seiner Sammlung vorstellen.

„Wir beginnen mit dem A“.

aaneren: andere, am aaneren Daach, den/die aaneren, den änen hot de Beidel, den aaneren et Geld

äabeln: umarmen, z.B. Frau, en Óabel voll Holz, gemähtes Korn aufraffen

Äascht: Ernst, nicht zum Scherzen aufgelegt, woa dat dein Äascht?

aasen: verschwenden, wat hun die hei an dem Steck geaast

Ädem: Eidam, Schwiegersohn

a'duban: erwischen, adubat, erwischt werden

aläat: munter, lebhaft, rührig

Aldóa: Altar, Marien-, Michelsaldóa

allee: los, voran, allee, maach da e Gescheck

älef: elf, ma moß och mól älef fäa en Dotzend halen

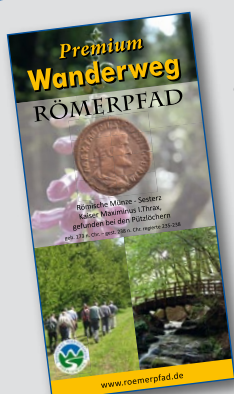
all: leer, aufgebraucht, dou hos se nemmi all, Allaweltskäarel

allegóa: allesamt, se sein well allegóa dó

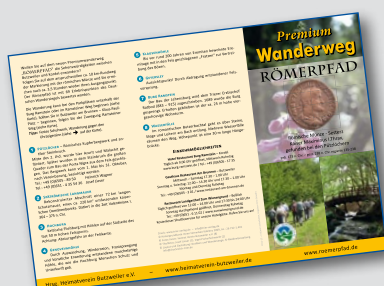
allsalewen: zeitlebens

allgebott: zu jeder Zeit, immerzu, immer wieder, dat Kand as allgebott krank

äsdameren: einen achten, hochachten, ehren, beachten, dat bessi Rän äsdameren eich net.



Unser Wanderflyer über den Premium Wanderweg „Römerpfad“ liegt an vielen Stellen kostenlos für Sie aus!



Erfahren Sie mehr...



Schufte für buntes Glas und Schminke

Wer entlang des Eifelsteigs oder Römerpfades zwischen Kordel und Butzweiler wandert, kommt an den sogenannten **Pütztlöchern** vorbei. Hier, oberhalb des Butzerbachtals, schufteten **im 2. Jahrhundert n. Chr.** römische Sklaven im Bergwerk und Steinbruch.



vermutlich Sklaven, Sträflinge und Kriegsgefangene. Als Werkzeuge benutzten sie Zweispitz, Hammer und Meißel, Keilhaue (Pickel), Beil, Spaten und Keile. Ein Aufseher sorgte dafür, dass die Männer parierten. Das losgelöste Gestein brachten sie mit Förderkörben hinauf.

Um nach dem Erz zu suchen, gruben die Bergmänner nebeneinander verschiedene senkrechte Schächte. Erst wenn sie eine größere Zahl von Erznestern gefunden hatten, gingen sie in den horizontalen Abbau über. Der tiefste Schacht geht 19,45 Meter in die Erde.

Die sich anschließende Abbaukammer war gerade

mal 1,30 Meter hoch. Der heutige horizontale Zugang stammt aus dem 18. Jahrhundert, als der Abbau wieder aufgenommen wurde.

Gemessen an den Strapazen war der Ertrag der Bergmänner gering: Nicht mehr als 250 Kilogramm Erz gab das Bergwerk pro Jahr her, schätzen Experten. Sie gehen davon aus, dass bei der geringen Fördermenge der

Vielleicht hieß er **MARCI**, der Besitzer des römischen Steinbruchs im Wald zwischen Butzweiler und Kordel. Dieses Wort steht zumindest in Stein gemeißelt oberhalb des Stolleneingangs. Und es findet sich wieder auf zahlreichen Quadern der Porta Nigra. Eine sensationelle Entdeckung: Ein Teil der Steine zum Bau des bekanntesten Trierer Bauwerks wurde also vermutlich von diesem Steinbruch am Hang des Butzerbachtals geliefert.

Doch bevor hier Steine abgebaut wurden, befand sich an der Stelle ein römisches Bergwerk zum Abbau von Erz.

Die Pütztlöcher gehören zu den ältesten Anlagen antiken Bergbaus in Deutschland.

Archäologische Ausgrabungen in den Jahren 1967 und 1991 machten es möglich, einen detaillierten Übersichtsplan der Schächte zu zeichnen. Demnach bestand das Bergwerk aus neun Rundschächten. Darin zu arbeiten war kein Zuckerschlecken. Über einen senkrechten Schacht mit nur 1,15 Meter bis 1,25 Meter Durchmesser fuhren die Bergmänner in die Grube ein, wie die Fachleute das Hinabsteigen nennen. Sie waren



Abbau des Erzes eher nicht geeignet war, um daraus Kupfer zu gewinnen. Vielmehr vermuten sie, dass **Malachit** und **Azurit** zur Herstellung von Farbstoffen für die Glasproduktion in Kordel auf der Hochmark und für Schminke verwendet wurden.

Bergbau betrieben die Römer nur höchstens 40 Jahre an den Pütztlöchern, vermutlich bis 180 n. Chr. Danach wurde das Gebiet als Steinbruch genutzt. Die Spitzhiebe sind noch zu erkennen, manche Quader liegen noch herum, markiert mit eingemeißelten römischen Ziffern. Viele antike Spuren wurden im 19. Jahrhundert vernichtet, als der Steinbruch an den Pütztlöchern wieder genutzt wurde.



Löwenzahnblütenhonig – nach einem alten Rezept

– weitergegeben von Anna Neu – nachgekocht und aufgeschrieben von ihrer Nichte Briska Weyand.

Zutaten:

- 400 g frische Löwenzahnblüten, von einer ungedüngten Wiese
- 1 kg Rohrohrzucker (Gibt's bei Oeltges!)
- 3–4 Zitronen
- 1 l Wasser
- 2 Paar Einweghandschuhe (Bei Tante Anna geht es ohne!) zum Pflücken und Auspressen der Löwenzahnblüten – sonst gibt es wunderschöne goldgelbe Hände!
- 5–6 mittelgroße Marmeladengläser

So wird's gemacht:

1. Löwenzahnblüten in 1 l Wasser langsam aufkochen.
2. Nach dem 1. Aufwallen den Topf vom Herd nehmen und über Nacht abkühlen lassen.
3. Die Blüten in ein Sieb schütten, Saft in einem mittelgroßen Topf auffangen.
4. Blütensaft mit den Händen auspressen.
5. 1 kg Rohrohrzucker im Saft verrühren.
6. 1 Zitrone in Scheiben schneiden und mit dem Saft auf niedriger Stufe aufköcheln lassen.
7. Topf vom Herd nehmen und abkühlen lassen.
8. Nochmals aufköcheln und wieder abkühlen lassen.
9. Ein letztes Mal aufköcheln (niedrige Temperaturstufe) und mit dem Saft von 2–3 Zitronen säuern.
10. Den heißen Löwenzahnblütenhonig in Gläser abfüllen und mit Deckeln verschließen.



Der fertige Löwenzahnhonig ist nicht so zähflüssig wie Bienenhonig und eignet sich besonders zum Süßen von warmen und kalten Teegetränken.

Schales/Döppelappes/Döppekooche

Alte Rezepte, wie sie von Müttern, Groß-, und Urgroßmüttern gekocht und in den Familien überliefert wurden, wecken stets schöne Kindheitserinnerungen.

Wer kennt noch alte Rezepte? Dann bitte melden bei Erika Mayer. Tel: 06505 - 12 10 oder eine e-Mail an: hk-pitt@t-online.de

Döppekooche (Topfkuchen)

Zutaten:

- ca 2 kg Krumpfern (Kartoffeln)
- 1–2 dicke Zwiebeln
- 1 altes Brötchen
- 250 g Rauchfleisch
- 2 Eier
- etwas Lauch, Salz, Pfeffer, Muskat

Brötchen einweichen. Kartoffeln waschen und mit den Zwiebeln fein reiben. Brötchen ausdrücken, zusammen mit den Eiern zur Masse geben.

Mit Salz, Pfeffer, Muskat würzen und alles gut vermischen. 1 großen Diejel (gußeisener Topf) mit Öl auspinseln. Rauchfleisch kleinschneiden. Einen Teil auf dem Boden des Topfes verteilen, den Rest unter die Kartoffelmasse mischen. Im vorgeheizten Ofen (200°) ca. 2 Stunden braten. Die Kruste sollte braun und knusprig sein. Dazu schmeckt Apfelkompott.



Foto by: M. Großmann / pixelio.de

Impressum

Hrg. Heimat Verein Butzweiler e.V. – V. i. S. d. P.: Nikolaus Lieser – e-Mail: vorsitzender@heimatverein-butzweiler.de
Die in dieser Zeitung veröffentlichten Beiträge, Fotos, Marken und Logos sind urheberrechtlich geschützt.
Die Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird trotz sorgfältiger Prüfung vom Herausgeber nicht übernommen.
Druck- und Medienservice: Franz-Josef Weyand – e-Mail: info@fjweyand.de
Gestaltung & Satz: SI-MedienGestaltung / Ingrid Scharfschwerdt – e-Mail: info@druckreich-trier.de



Jahresausflug des Heimatvereins Butzweiler e.V.

Samstag, 17. August 2013

Keramikstadt Sarreguemines/Saargemünd in Frankreich

- Besuch der Bliesmühle (Museum für Keramiktechnik) mit Vorführung der Etappen der Steingutherstellung und Bearbeitungsmethoden der Keramikunst im 19. und 20. Jahrhundert
- Besuch des Gartens der „Fayenciers“ Themengärten auf dem ehemaligen Gelände der Keramikmanufaktur
- Spaziergang entlang der Blies zum Stadtzentrum von Saargemünd
- Abendessen in der Erlebnisbrauerei Mettlach

entstanden ist, zu bewahren und in einer in Europa einmaligen Art zu präsentieren.

Mit der „Bliesmühle“ (ehemalige „Wackenmühle“, Herstellung von Steingut-Masse) wurde ein verlassener Industriestandort zu neuem Leben erweckt. In diesem Museum der



Keramiktechnik werden uns die verschiedenen Etappen der Keramikherstellung demonstriert. Das Museum ist aufgrund der Thematik sowie der Tradition und Bedeutung des Ortes einzigartig in Frankreich und Europa.

Die Bliesmühle befindet sich im majestätischen Garten der „Fayenciers“, der Keramikhersteller. In einer wunderschönen Gartenanlage werden in thematischen Räumen Geschichte und Tradition der Keramikmanufaktur aufgegriffen. Tipp für Hobbyfotografen: unbedingt Kamera mitnehmen!

Ein 2km Spazierweg führt entlang der Blies zum Stadtzentrum (oder Fahrt mit unserem Bus). Eine Erkundung der Innenstadt erfolgt nach freier Verfügung. Anschließend Ausklang beim gemeinsamen Abendessen in der Erlebnis-Abtei-Brauerei Mettlach.

Abfahrt: 8:00 Uhr – Klaus-Pauli-Platz am Brunnen

Rückkehr: 21:00 Uhr – Klaus-Pauli-Platz am Brunnen

Preis pro Person: 20,00 EUR

Im Preis enthalten Fahrt und Eintritt Besichtigung (Kinder unter 14 Jahren frei)

Anmeldeformular auf der nächsten Seite!



Sarreguemines ist ein malerisches, charmantes Städtchen mit 21.500 Einwohnern an der Einmündung der Blies in die Saar zwischen dem Parc Régional des Vosges du Nord und dem Bliesgau, und genießt eine besonders schöne Lage zwischen Frankreich und Deutschland.

Der Name des Ortes leitet sich vom deutschen Wort Gemünd (Gemundis und schließlich Gemundia ab), das sich auf den Zusammenfluss von Saar und Blies in Sarrguemines bezieht.

Bekannt ist die Stadt jedoch für ihre einst blühende Keramikproduktion (19. Jahrhundert bis in die 1960er Jahre). Der Stadt Sarreguemines ist es gelungen, ihr reiches historisches und industrielles Kulturgut, das aus der Keramik



ANMELDUNG

bis 10.08.2013

Jahresausflug des Heimatverein Butzweiler e.V. Samstag, 17. August 2013

Keramikstadt Sarreguemines/Saargemünd in Frankreich

Hiermit melde ich/wir uns verbindlich zur Fahrt nach Saargemünd am 17. August 2013 an

Abfahrt: 8.00 Uhr – Klaus-Pauli-Platz am Brunnen

Rückkehr: 21.00 Uhr – Klaus-Pauli-Platz am Brunnen

Preis pro Person: 20,- EUR
Im Preis enthalten Fahrt und Eintritt Besichtigung
(Kinder unter 14 Jahren frei)

Auch Nichtmitglieder des Heimatvereins sind herzlich willkommen.

Anmeldung bitte bis zum 10. August 2013 bei:
Jupp Weyand,

Trierer Str. 18, Butzweiler

Tel. 06505-910312 – Fax 06505/910313

E-Mail info@fjweyand.de

Name:

Anzahl der Personen:

Anzahl der Kinder unter 14 Jahren

